

Michael Wolfgang Geisler

**Arzneimittelbild und
Verreibungsprotokoll**

**Wolf
Canis Lupus**



© Michael W. Geisler

Freiburg 2015

In den Protokollen von Arzneimittelverreibungen werden auch Ideen zur Gabe der Arznei gemacht. Es muss in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, dass eine Gabe eines homöopathischen Arzneimittels stets unter Beachtung der individuellen Situation zu wählen ist. Es handelt sich somit bei der Darstellung in diesem Skript allein um eine Möglichkeit, die geprüft werden kann. Die Auswahl sollte mit großer Sorgfalt entsprechend der gegebenen Situation erfolgen.

Einleitende Gedanken zum Verständnis

Bei dieser Schrift handelt es sich um ein Arzneimittelbild, das aus dem Herstellungsprozess der homöopathischen Arznei selbst entstanden ist. Die direkte Begegnung mit dem Ausdruck der Arzneikraft während des Herstellungs- bzw. Verreibungsprozesses (C1 bis C6) wird in dem Skript wiedergegeben. Die Ausgangssubstanz für den Herstellungsvorgang bildeten Haare vom Fell eines Wolfes.

Das Geistartige

Wenn man sich mit der Homöopathie beschäftigt, werden vielfach Begriffe wie »geistartig«, »feinstofflich«, das »Eigentliche« oder das »eigentliche Grundprinzip« benutzt. Sie unterstellen die Existenz von etwas (Idee, Geist, Information) hinter den erkennbaren Erscheinungen Stehendem, das diesem seine Struktur oder Ordnung gibt. Dies hat auch Hahnemann¹⁾, der Begründer der Homöopathie, betont und von dieser Annahme ist Wissenschaft über viele Jahrtausende ausgegangen. Erst auf Basis einer mechanistisch gedachten Wirklichkeit sowie eines reduktionistisch-materialistischen Weltbildes wurde diese Annahme aufgegeben. Dies unter anderem auch deshalb, weil in unserer naturwissenschaftlichen Weltbetrachtung mit seinen Forschungsmethoden nur schwer ein Zugang zur Beschäftigung mit dem Eigentlichen (Geistigen) gefunden werden kann.

Mit wissenschaftlichen Methoden werden heutzutage Materie und Energie als Gestalter unserer Welt erforscht. Betrachten wir beide genauer, dann zeigt sich, dass diese nicht in »reiner« Form vorkommen, sondern immer bereits selbst gestaltet sind. Sie tragen einen speziellen Ausdruck oder eine Aussage. Materie kann zum Beispiel Kupfer oder Silber sein. Energie kann als blaues oder rotes Licht Ausdruck finden. Was macht den Unterschied?

Der Unterschied liegt in der jeweils unverwechselbar spezifischen Ausgestaltung von Materie oder Energie. Wir können auch sagen in ihrer Erscheinung folgen sie einer Ordnung, Struktur oder Idee und besitzen eine Qualität. Mit dieser Erkenntnis sind wir beim Geistartigen. Das Geistartige ist weder Materie noch Energie, sondern das diese Gestaltende. Also eine Idee, ein Gedanke oder, will man eine zeitgemäße Bezeichnung wählen, eine Information.

Die Erscheinungen und das dahinter liegende geistartige Prinzip (Information)

In dem hier vorliegenden Arzneimittelbild wird eine homöopathische Arznei in ihrer Wirkung auf den Menschen und in ihrem eigentlichen Grundprinzip beschrieben. Dabei tritt der Prozess der Arzneimittelherstellung in den Mittelpunkt der Betrachtung. Eine Ausgangssubstanz, z.B. Ein Haar eines Tieres, durchläuft auf dem Weg zur homöopathischen Arznei einen Potenzierungsprozess. Grundlegend ist hierbei die Milchzuckerverreibung bei zunehmender Verdünnung der Substanz. Mit diesem Vorgehen soll eine Dynamisierung der Substanz erreicht werden. Was kann hierunter verstanden werden?

Aus unserem naturwissenschaftlichen Wissen lässt sich ableiten, dass mit dem Potenzierungsvorgang eine Veränderung eintritt, durch die die Arzneiwirkung nicht mehr über chemisch-physikalisch Vorgänge beschreibbar wird, sondern durch naturwissenschaftlich schwer erfassbare »feinstoffliche«, »geistartige« oder informationelle Vorgänge erfolgt. Materiell ist allein die Wirkung der Arznei beobachtbar, ohne dass erkennbar wird, wie diese erfolgt. Das heißt, dass sich die Art des Wirkungsprozesses selbst mit unserem naturwissenschaftlich gesicherten Wissen nicht erfassen lässt.

Zugang zur Arzneiinformation bei der Arzneimittelherstellung

Beim Verreibenden treten bei vorliegender Sensibilität während des Potenzierungsprozesses, vergleichbar einer Arzneimittelprüfung, körperliche Symptome, Gefühle, Gedanken oder ganze Dialoge und innere Bilder auf. Diese Phänomene kreisen um einen Themenkomplex und verdichten sich zu einem Arzneimittelbild. Natürlich ist auch hier, wie bei der Arzneimittelprüfung, die Welt der Phänomene nur subjektiv durch den Menschen erfahrbar. Im fortschreitenden Potenzierungsprozess kann das Grundthema der Arznei immer wieder auf anderen Ebenen der menschlichen Existenz erfahrbar werden. Es ergibt sich während der Verreibung der einzelnen Stufen von der C1 bis zur C6 folgende Grundstruktur einer Begegnung mit der Information der Substanz:

Erkenntnisebene

- C1: Körperliche, strukturelle Ebene
- C2: Emotionale Ebene
- C3: Intellektuelle, mentale Ebene
- C4: Seelische oder Wesensebene²⁾
- C5: Kollektive oder Menschheitsebene
- C6: Ebene des eigentlichen Grundprinzips

Durch all diese Ebenen zieht sich ein Thema, das körperlich, emotional, mental, im Wesen, in seiner kollektiven Dimension und ansatzweise als Eigentliches erfahren werden kann. Natürlich stehen diese Ebenen beim Menschen in engem Zusammenspiel, sodass die Trennung nicht immer so klar erkennbar wird. Hinter den Phänomenen zeigt sich somit für den Menschen ein Lebensthema, das es zu bewältigen gilt, und das mit jedem Verreibungsschritt feinstofflicher, geistartiger oder eigentlicher zu werden scheint und sich der reinen Information nähert.

Aus den von mir gemachten Erfahrungen mit den Verreibungsprozessen folgt für mich die Erkenntnis, dass Information sich durch Erleben, bzw. durch Verbindung mit dem Leben, zu Bewusstsein wandelt. Je tiefer und intensiver das Erleben geschieht, desto weitreichender entwickeln sich die hieraus resultierenden Bewusstseinsprozesse, in denen der Mensch sich auch zunehmend seiner selbst bewusst wird. Die geistige Entwicklung des Menschen folgt somit unbedingt aus seinem Erleben in der Welt.

In diesem Skript sind je C-Stufe unterteilt in die sechs Einzelschritte (die auch wieder der Logik der obigen Einteilung in Ebenen folgen) von Verdünnung und Verreibung wesentliche Phänomene beschrieben. Die Ordnung der Stufen und Schritte wird dabei in der Darstellung beibehalten. Da sie sich, wie oben beschrieben, auf unterschiedliche Lebensbereiche des Menschen beziehen, ergeben sich weitere Erkenntnisse daraus, in welchen Stufen und Schritten bestimmte Informationen auftreten. Hieraus lassen sich Hinweise für die Potenzwahl bei der Arzneimittelgabe ableiten.

- 1) »Im gesunden Zustande waltet die geistartige, als Dynamis den materiellen Körper (Organism) belebende Lebenskraft (Autokratie) unumschränkt und hält alle seine Theile in bewundernswürdig harmonischem Lebensgange in Gefühlen und Thätigkeiten, so daß unser inwohnende, vernünftige Geist sich dieses lebendigen, gesunden Werkzeugs frei zu dem höhern Zwecke unsers Daseyns bedienen kann.« § 9 in »Organon der Heilkunst« (6. Auflage) von Samuel Hahnemann
- 2) Die C4-Dimension lässt sich mit der Bewusstseinsseele (R. Steiner) vergleichen. Es geht um die Zuwendung zur Erkenntnis seiner selbst, dem eigenen Wesens, dem »Ich bin!«; Themen und Lebensaufgaben; um den Zugang zur Wahrheit in sich selbst jenseits der eigenen Verstrickungen; große Ideen, Logik und Sinn; die Fähigkeit zu inneren seelischen Bildern; ein rein seelisch-geistiges Erleben.

Zum Inhalt

Bei dieser Schrift handelt es sich um persönliche, subjektive Erfahrung aus einer Begegnung mit dem Wesen des Wolfes. Die Darstellung mag an eine Schamanenreise erinnern. Der Leser wird mit Dialogen konfrontiert, in denen der Wolf von seiner Eigenart erzählt.

Diese Eigenart ist es, die uns Menschen bei der Begegnung beeinflusst und heilt. Sie liefert uns Informationen, die wir für unseren weiteren Lebensweg und damit für unsere Gesundheit benötigen. Als homöopathisch aufbereitete Arznei zeigt sich das Heilsame besonders deutlich. Aber auch das Lesen der hier vorliegenden Texte öffnet uns den Zugang zu heilsamer Arzneikraft. Zudem schenkt es uns Wissen und Empfindsamkeit, um zu erkennen, welchem Menschen die homöopathische Arznei *Canis lupus* zu helfen vermag.

So möchte ich den Leser ermutigen, sich auf die Reise in andere Welten des Geistes einzulassen und die Erfahrung in seinem Bewusstsein zu tragen.

Einleitende Gedanken

Zum allgemeinen Verständnis

Jürgen Becker

Dies ist im Wesentlichen der Bericht von Verreiberlebnissen, die während der resonanten, d.h. unter innerer Beteiligung durchgeführten homöopathischen Handverreibung, wie Hahnemann sie als Grundlage der homöopathischen Potenzierung = Kraftentwicklung entwickelt hat, erlebt worden sind. Die heutige Kultur hat bisher kaum ein Bewusstsein für diese Kräfte entwickelt, welche die Grundlage für die bisher wenig verstandene homöopathische Medizin sind.

In der traditionellen Homöopathie werden sie hauptsächlich durch die Arzneimittelprüfung am Gesunden zur Erscheinung gebracht, bei der normal-gesunde Menschen einen vorher potenzierten Stoff der Schöpfung einnehmen und alle daraufhin auftretenden Symptome und Phänomene wahrnehmen und aufzeichnen. Dabei hat sich in den letzten 15 Jahren gezeigt, dass in solchen homöopathischen Arzneimittelprüfungen nicht nur für das jeweilige Mittel spezifische körperliche Empfindungen und emotionale Verstimmungen, also stimmungsmäßige Veränderungen, auftreten, sondern auch spezifische Träume, Gedanken, Eingebungen und Zufälle, die man sich kaum anders erklären kann, als dass sie durch die Kraft des Arzneimittels herbeigeführt werden. Zusammen ergeben Sie ein Bild, das sogenannte homöopathische Arzneimittelbild, das die Grundlage für die homöopathische Verordnung nach dem Ähnlichkeitsprinzip bildet:

Wenn ein Patient in seinem Kranksein ein körperlich-psychisches Gesamtbild aufweist, das eine genügend große Ähnlichkeit mit einem durch homöopathische Arzneimittelprüfung bei einem Gesunden erzeugten Arzneimittelbild aufweist, so wird dieses Mittel – in einer passenden Potenzierung verabreicht – die Selbstheilungskräfte des Kranken ganz spezifisch im Bereich seines Arzneimittelbildes aktivieren – und damit seine Heilung anregen.

Wie dies genau funktioniert und welche materiellen Faktoren dabei beteiligt sein mögen, interessiert den homöopathischen Arzt oder Behandler primär nicht so sehr, da die Homöopathie ja nicht das technisch-naturwissenschaftliche Funktionieren der materiellen Teile untersucht, sondern die lebendigen Auswirkungen der feinstofflichen, d.h. primär nicht materiell wirkenden Kräfte des Lebens. Dass homöopathische Wirkungen in der Arzneimittelprüfung am Gesunden wie auch bei der Heilung von Kranken im Wesentlichen nicht von der materiellen Beschaffenheit und den Molekülen abhängen wie übliche Medikamente, lässt sich ganz eindeutig aus den Wirkungen von sogenannten Hochpotenzen schließen. Das sind Potenzen von der C12 an (12 x 1:100 verdünnt und verschüttelt), in denen kein einziges Molekül des Ausgangsstoffes mehr enthalten ist.

Solche Hochpotenzen machen einen großen Teil der homöopathischen Wirkungen aus, sowohl bei homöopathischen Arzneimittelprüfungen am Gesunden als auch in der Therapie beim Kranken – auch wenn es das naturwissenschaftlich eigentlich nicht geben darf. Aber es gibt diese feinstofflichen Kräfte des Lebens, und sie wirken, wie sich jeder leicht überzeugen kann, der an einer homöopathischen Arzneimittelprüfung teilnimmt.

In den letzten sechs Jahren hat sich nun gezeigt, angeregt durch Edith Dörre und Witold Ehrler, dass diese feinstofflichen Kräfte des Lebens sich während ihrer homöopathischen Verreibung mit Milchzucker noch sehr viel deutlicher und klarer zeigen als bei ihrer Arzneimittelprüfung am Gesunden, und zwar nacheinander

- in der ersten Stunde ihrer Verreibung, der C1-Verreibung, in ihrem körperlichen Kraftpotenzial,
- in der zweiten Stunde, der C2-Verreibung, in ihrem gefühlsmäßig-emotionalen Kraftpotenzial,
- in der dritten Stunde, der C3-Verreibung, in ihrem geistig-mental Kraftpotenzial und
- in der vierten Stunde, der C4-Verreibung, in ihrem wesenhaft-spirituellen Kraftpotenzial.

Selbstverständlich hängt all dies sehr von der Resonanzfähigkeit des Verreibers ab, einmal ganz allgemein, dann zu der jeweiligen C-Stufe des Lebens und natürlich auch zu dem jeweiligen Stoff, der verrieben wird. Sehr viel ausführlicher und genauer habe ich all dies in dem Buch

Einleitende Gedanken

Neue Welten der Homöopathie und der Kräfte des Lebens

beschrieben. Insgesamt zeigt sich dabei, dass alles Lebensgeschehen in der ganzen Schöpfung, also auch alles menschliche Leben, auf allen C-Stufen von solchen Kräften des Lebens getragen und gefärbt ist, im Gesunden wie auch im Kranken. Die Homöopathie ist diejenige Medizin, die sich dieser feinstofflichen Kräfte des Lebens bedient. Gerade durch die Verreibungen hat sich dabei erwiesen, dass es nicht nur spezielle Stoffe sind, aus denen solche feinstofflichen Kräfte des Lebens durch die homöopathische Verreibung und Verschüttelung befreit, entfaltet oder herausentwickelt werden können, sondern dass jeder natürliche Stoff der Schöpfung eine ganz spezifische Kraft des Lebens verkörpert und enthält, jedes Mineral, jede Pflanze, jedes Tier, jede Mikrobe usw. So bildet letztlich die gesamte Natur den unerschöpflichen Arzneischatz der Homöopathie, den die Medizin nach und nach zu erleiden, kennen zu lernen und zu bewältigen haben wird.

Aus: Jürgen Becker, Homöopathische Verreiberlebnisse mit Silbersulfat, unveröffentlichtes Skript zu Argentum sulfuricum. IHHF 2000.

Überlegungen zum Geistigen als Ordnung und Struktur

Aus der Teilchenphysik wissen wir, dass die Ordnung der Energiekonzentration ein Teilchen definiert. Es ist somit das „Geistige“, das alles Vorhandene in seiner Eigenart erschafft. Wie wissen gleichfalls, dass Vorgänge im Körper mit elektromagnetischer Strahlung verbunden sind, die sich in Frequenz, bzw. Wellenlänge und Intensität unterscheiden.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass wir Menschen auf geistiger Ebene (spezifische Qualität der Strahlung) Zugang zur Information von allem Bestehenden gewinnen können, da wir in Resonanz mit Strahlung oder elektromagnetischen Feldern treten. Der Mensch kann in der Verreibung der Eigenart einer „Substanz“ seine geistigen Fähigkeiten zu fühlen und zu denken, bzw. sein Bewusstsein zur Verfügung stellen. Dieses Skript gibt dem Ausdruck. Das Besondere hierbei ist, dass dies zunehmend und entsprechend der C-Stufen stattfindet. Der Wirklichkeit der Felder, Strahlung und Resonanzen gehört der Mensch vollkommen ohne Trennung an. Daher wird die Verbindung meistens nicht wahrgenommen. Vielmehr besteht eine vollkommen selbstverständliche Einheit, sodass der Einfluss aus dieser grundlegenden Zugehörigkeit nicht Gegenstand der Erkenntnis wird. Damit dies der Fall sein kann, muss sich zunächst ein Bewusstsein hierüber herausbilden.

Natürlich durchläuft die während des Verreibungs Vorgangs gemachte Erfahrung einer subjektiven Wahrnehmung und einem subjektiven Verständnis. Alles in dieser Schrift Wiedergegebene muss somit geprüft werden. Die Wirkung und der Nutzen einer Arznei beweist sich in der Praxis.

Unabhängig hiervon kann dieses Skript Ideen zur Anregung geben, wie die Wirklichkeit betrachtet und verstanden werden kann. Es soll ein Beitrag sein, gemeinsam Wahrheit zu finden.

Wolf **Spuren in der Wildnis**

C1

-1-

Der Wolf zeigt allem Geschehen gegenüber eine **große Empfindsamkeit und Sensibilität. Feinfühlig, zart und differenziert**. Trotzdem besitzt er ein großes Durchhaltevermögen, Ausdauer und Mut. Welche besondere Mischung! Fürsorge und Klugheit, kraftvoll und erdverbunden. Wild und doch zähmbar. Vollkommen bereit und offen dafür anzunehmen, was das Leben zeigt.

-2-

Wolf: »Meine Welt ist voller **Empfindsamkeit**. Mit großer **Aufmerksamkeit** nehme ich die Erscheinungen in ihrer ganzen Feinheit und Vielfalt wahr. Kleinste Nuancen sind für mich von Bedeutung.

Als der Mensch noch tief verbunden mit der Natur lebte, konnte auch er jede ihrer kleinen Äußerungen und Regungen wahrnehmen – feinste Spuren, Gerüche, Geräusche, Bewegungen. Der Mensch wusste darüber, so wie ich. Die unglaubliche Fülle des Lebens schenkte ihm Freude am Sein.«

-3-

Wolf: »Ich bin klug, doch ich diene nicht dem Verstand. Das macht ihr Menschen von heute. Mein Verstand dient mir. Mein Streben ist es, die Welt zu erfahren, nicht sie zu verstehen. Natürlich lerne ich. Ich weiß über die Welt, aber ich verstehe sie nicht. Für mich bedarf es keiner Begründung des Geschehens. Nie könnte ich die Berechtigung dessen, das mir begegnet, in Frage stellen. Auch wenn ich Angst habe, Schmerzen und Not erlebe, mir Unangenehmes zu meiden suche, so stellt mein Denken das, was ist, nie in Frage. Die Welt bleibt für mich immer richtig.«

-4-

Wolf: »Das könnt ihr Menschen von mir lernen:

- **Wahrhaftigkeit**. Denn warum sollte ich die Welt anders sehen wollen, als sie sich mir zeigt?
- **Vertrauen**. Denn alles hat seine Berechtigung.
- **Empfindsamkeit und Aufmerksamkeit**. Die Welt soll immer Beachtung finden.

Auf diese Weise begegnet die Seele durch mich dem irdischen Sein.

Ich kenne auch Schmerz, Leid und Not. Doch ich klage nicht darüber. Zu klagen bedeutet, die Welt für mich anders zu fordern. Dies ist keine meiner Eigenschaften. Dies ist eine Eigenschaft des heutigen Menschen.«

-5-

Wolf: »Aus dieser Haltung der Achtsamkeit heraus jage und töte ich. Mit größter Empfindsamkeit spüre ich die Beute auf – ihr Herzschlag, ihr Atmen, kleinste Geräusche und Gerüche, die Wärme des Blutes. Zwischen mir und meiner Beute besteht eine enge Beziehung. Auch für das Beutetier gilt wie für mich: Es gibt keinen Grund zu klagen! Es stirbt, aber die Welt ist deshalb nicht ungerecht.

Es gibt Zeiten des Hungers. Die Welpen sterben in der Höhle. Auch das ist meine Welt.

In der Nacht – voller Geräusche und Gerüche. Ich höre das Heulen anderer Wölfe. Wir sind miteinander verbunden. Ich kenne Traurigkeit und Sehnsucht, wenn ich die Trennung spüre.«

Wolf: »In meiner Empfindsamkeit spüre ich auch eure Gefühle. Ob Wut, Trauer oder Zärtlichkeit, sie werden auch Teil von mir. In unserer Verbindung werden sie durch mich dem Geschehen des Lebens ausgesetzt. Das entlastet den Menschen, weil nun trotz eures inneren Widerspruchs, dass nicht sein soll, was ist, die Gefühle durch mich in das Leben treten können. So hilft meine Kraft euch, **Blockaden des Empfindens** zu überbrücken. Eure Empfindungen, tiefe Gefühle dürfen fließen. Das befreit das Geschehen.

Der Wunsch des Menschen nach einer anderen Welt, dass ihm »Besseres« geschehen sollte, was eine Abkehr von den Erfahrungen des irdischen Seins bedingt, verliert an Bedeutung. Die gewollte Verkenntung der eigenen Begegnung mit den Tatsachen des Lebens, die ihr Menschen oft sucht, worüber ihr die Verbindung zum Sein verliert, wird überbrückt, sodass ihr empfinden könnt, was ist.

Dies ist das Gegenteil von Resignation und schenkt euch Lebenskraft und Mut. Dann mag Trauer euch erfassen, aber sie darf fließen. Trauer wird zum Kern dessen, was euch in der Begegnung mit mir berührt. Sie geht vorüber.«

Indikationen aus der C1

- Die Welt anders sehen wollen, als sie sich mir zeigt? Es fehlt an Wahrhaftigkeit.
- Dem Geschehen wird nicht seine Berechtigung gegeben. Es fehlt an Vertrauen.
- Die Welt findet zu wenig Beachtung. Es fehlt an Empfindsamkeit und Aufmerksamkeit.
- Der Mensch klagt und fordert anderes für sich.
- Traurigkeit und Sehnsucht über die Trennung vom Weltgeschehen.
- Blockaden des Empfindens. Empfindungen und Gefühle können nicht fließen.

Canis Lupus

C2

-1-

Schlau, vorsichtig, zurückhaltend, abwartend, aufmerksam.

-2-

Welt der Empfindungen: beobachten, konzentrieren. Jedes Detail ist wichtig. Immer wieder.

Wolf: »Gerne liege oder sitze ich am Waldrand und schaue auf die Lichtung. Sehen und nicht gesehen werden. Lautlos. Alles findet mein Interesse. Jede neue Situation bedarf meiner Abwägung.

Du musst größte Sensibilität und Feinfühligkeit entwickeln, um mich zu verstehen. Für dich mag nichts Bemerkenswertes erkennbar sein, für mich schon. Für dich mag es alltäglich sein, ohne Neuigkeit. Meine Wahrnehmung ist nie in Routine gefangen.«

-3-

Wolf: »Deshalb ist es für euch Menschen schwierig, meine Welt zu betreten. Hierfür müsst ihr eure Sinne schärfen und der kleinsten Bewegung, dem geringsten Geräusch, dem feinsten Geruch Beachtung schenken. Dies zu tun macht mich zu einem erfolgreichen Jäger.

Ich achte auch auf die kleinsten Regungen meiner Rudelmitglieder. Hieraus erwächst das »blinde« Verstehen.

Durch mich könnt ihr Menschen lernen, das Geschehen auf feinste Weise zu erfahren. Eure **Abgestumpftheit, Vorurteile, euer Desinteresse** schwinden. Jeder Augenblick zeigt sich voller Magie und Fülle. Alles, was geschieht, findet Interesse.

Auch bei tiefster Erschöpfung, Hunger und Müdigkeit bleibe ich voller Aufmerksamkeit.«

-4-

Wolf: »So bin ich **dem Schamanen Wegweiser**. Seine Sinne müssen eine besondere Qualität erlangen; das Geschehen muss empfindsam aufgenommen werden; Bewertungen treten in den Hintergrund. Meine Führung schickt sein Wesen auf eine weite Reise. Jeder Ausdrucksform des Lebens kann begegnet werden.«

-5-

Wolf: »Um mit mir Kontakt zu finden bedarf es für euch höchster Konzentration. Gerne stumpft euer Empfinden ab, wird von Wünschen und Ängsten überdeckt. Darüber verliert ihr die Verbindung zu euch und zur Welt. In einer derartigen Situation hilft euch meine Kraft. Durch mich gewinnt ihr einen ehrlichen Bezug zu allem: zu euch selbst, den anderen Menschen, den Tieren und Pflanzen – ebenso zu den Geistern und Göttern. Denn hierfür bedarf es der vorbehaltlosen Aufmerksamkeit; dem Annehmen des Geschehens.

Meine Kraft stärkt eure Haltung in der Welt:

- Wenn eure Sinne verkleistert sind. Sowohl körperlich, aber ebenso durch widerstrebende Gefühle und Gedanken.
- Wenn eure Haltung dem Leben abgewandt ist. Es euch zu anstrengend, unnötig, unpassend oder zu vielfältig fordernd erscheint, euch dem Leben ganz zuzuwenden.
- Wenn ihr meint, euch genüge ein kleiner Ausschnitt der Wirklichkeit, um euer irdisches Sein zu bewältigen.
- Wenn ihr dem Leben in einer Teilbetrachtung begegnen möchtet, weil mehr euch zu sehr fordern könnte.«

Wolf: »Meine Kraft soll frei und ungezähmt in der Welt sein. Für euch Menschen kann dies als Bedrohung erlebt werden. Denn eure Lebensverhältnisse erlangen ihre Stabilität zu einem wesentlichen Teil dadurch, **dass ihr wesentliches Geschehen nicht wahrnehmt**. Hierdurch bleiben euer inneres Gleichgewicht und eure soziale Ordnung erhalten. Ihr könnt nicht jedem Geschehen und Detail Beachtung schenken, weil ihr dann eurer Welt eine andere Bedeutung gebt. Für euch soll sich das Geschehen in das vorhandene Verständnis einfügen. Dies möchte ich nicht. Ich kenne ein derartiges Bestreben nicht. Für mich ist es, wie es ist. Ich beschränke meine Wahrnehmung nicht.

Ihr Menschen meint, wenn ihr die Welt auf eine andere und vollständigere Weise wahrnehmt, euer Leben ändern zu müssen. So nehmt ihr sie nur in der Weise wahr, wie sie in euer Verständnis passt.

Der Schamane geht andere Wege – zumindest, wenn er schamant.«

Indikationen aus der C2

- Die Wahrnehmung des Geschehens ist beim Menschen begrenzt.
 - Durch eine Beeinträchtigung der Sinnesorgane.
 - Durch das Bestreben nichts der bestehenden Ordnung und dem bestehenden Verständnis entgegen Gerichtetes zu bemerken.
 - Durch eine Haltung, das eigene Weltverständnis nicht erweitern zu wollen.
 - Durch widerstrebende Gefühle und Gedanken den Erscheinungen der Wirklichkeit gegenüber.
- Das Empfinden ist abgestumpft und wird von Wünschen und Ängsten überdeckt. Darüber verliert der Mensch die Verbindung zu sich und zur Welt (anderen Menschen, den Tieren und Pflanzen, Geistern und Göttern).

Gedanken

Es scheint, als geschehe die Reise des Schamanen in andere Welten, weil durch die hohe Empfindsamkeit diese andere Welt gegenwärtig wird. Schon immer war sie präsent, konnte aber nicht wahrgenommen werden. Nun mit besonderen Sinnen, feinsten Empfindung wird sie bewusst und lässt sich bereisen.

Dass der Mensch den Wolf als überaus bedrohlich und gefährlich erlebt, mag seine Ursache in dem Gefühl einer grundlegenden Gefährdung seiner inneren und sozialen Ordnung haben. Ließe der Mensch sich auf die Wolfskraft ein und würde ihren Ausdruck anerkennen, bedeutet dies für ihn, die Welt feiner, aufmerksamer und vollständiger wahrzunehmen, als er dies tut. Wenn er das nicht möchte, weil er die Konsequenzen fürchtet, dann muss er den Wolf »verteufeln« und scheinbar »objektive« Tatsachen benennen, die eine Gefährdung durch den Wolf hervorheben. Der Wolf wird zum gierigen und blutrünstigen Mörder, der ohne Rücksicht und mit Hinterlist dem Menschen Leid zu fügt.

Demgegenüber bedeutet ein Einlassen auf die Wolfskraft, dass der Mensch bewusst wahrnimmt, wie er selbst im Rahmen der bestehenden Verhältnisse, solch ein Verhalten zeigt.

Das Märchen Rotkäppchen zeigt eine besondere Ausdrucksform dieses Tatbestands. Der Wolf wird im Märchen für die unbewusste Wahrnehmung als ein Wesen dargestellt, das kleine unschuldige Mädchen unter Schaffung einer grundlegenden Täuschung missbraucht. Einer objektiven Betrachtung hält diese Anschuldigung in keiner Weise stand. Aber es macht die Ängste deutlich, die beim Menschen in seiner Begegnung mit dem Wolf zugrunde liegen. Ein Einlassen auf den Wolf hätte zur Folge, dass ins Bewusstsein tritt, was nicht bemerkt werden soll: in der Familie und Gemeinschaft findet Missbrauch statt. Die Menschen wissen zwar darüber, doch niemand darf es aussprechen. Wäre der Mensch in Verbindung mit der Wolfskraft könnte er nicht mehr vor den Tatsachen ausweichen und dies hätte weitreichende und offenbar unerwünschte Konsequenzen.

Canis Lupus

Ähnlich betont das Märchen „Der Wolf und die sieben Geißlein“, das Bestreben zur Täuschung. Trotz vielfacher Warnung fallen die jungen Geißlein auf die Täuschung herein. Dieses Geschehen wird dabei im Märchen auf den Wolf projiziert, als wäre er im Leben der Menschen die Ursache der Täuschung. Im Kern geht es aber darum, dass der Mensch die Wirklichkeit nicht wahrhaftig erkennen möchte.

Noch ein weiterer Punkt wird deutlich: Eigenschaften wie unumstößliche Hierarchie, absoluter Gehorsam, Unterwürfigkeit und Dominanz werden dem Wolf vom Menschen zugesprochen. In der Wolfsforschung wurde dabei festgestellt, dass solche Eigenschaft allein in der Gefangenschaft des Wolfs durch den Menschen festgestellt werden können. Es handelt sich also nicht um ein natürliches Verhalten des Wolfs.

Vielmehr scheint es, als ob sich beim Wolf Eigenschaften menschlichen Verhaltens zeigen. Der Wolf übernimmt menschliche Haltung. Durch seine Empfindsamkeit, die eine unbedingte Beachtung von sozialen Beziehungen bedeutet, findet auch das dominante und unterwerfende Verhalten des Menschen größte Aufmerksamkeit und führt zu einer Anpassung. Der Wolf fügt sich in die Welt ein. Dies auch unter der Voraussetzung, dass in der Gefangenschaft seine auf einer Familienstruktur basierte Rudelordnung und sein Revierverhalten nicht mehr der Wirklichkeit entsprechen.

Im Hund zeigt sich diese Anpassung des Tieres. Der Hund beachtet die soziale Ordnung der Menschengemeinschaft, durch seine Empfindsamkeit so, wie sie ihm präsentiert wird. Er macht sich zum Mitglied. Jede Lebensäußerung der Gemeinschaftsmitglieder ist ihm wichtig. Diese gezähmte Form der Aufmerksamkeit und Empfindsamkeit des Wolfs im Hund, wird vom Menschen meist nicht mehr als grundlegende Gefährdung erlebt. Denn der Hund übernimmt auch die Verbote und Gebote seiner Gemeinschaft. Er empfindet weiterhin die ganze Vielfalt des Geschehens, ist aber soweit gezähmt, dass er die Regeln des Umgangs der Menschen damit beachtet. So wirkt sein feines Empfinden als Ausgleich im Unbewussten, da er das Verdrängte still (er)trägt.

C3

-1-

Was willst du nicht sehen? Diese Frage stellt dir und jedem Menschen die Wolfskraft. Der Mensch fragt auch sofort nach dem »Warum«. Dies zu beantworten, überschreitet das Wirken der Wolfskraft. Das »Warum« interessiert den Wolf nicht. Es ist keine Äußerung der Wirklichkeit.

Für den Menschen, der alles Geschehen in sein Verständnis integrieren muss, ergeben sich ganz andere Konsequenzen aus seinem Interesse an der Welt als für den Wolf.

Wolf: »**Das unbedingte Interesse an der Wirklichkeit** ist eine Eigenschaft, die mich immer bestimmt. Ich begegne der Welt offen mit allen meinen Sinnen.«

Ich: »Was bedeutet dies für deine Empfindungen und Gefühle?«

-2-

Wolf: »Ein Geruch. Ein Geräusch. Ein Reh. Größe. Entfernung. Ich beobachte. Es äst. Ich schleiche näher. Es ist aufmerksam. Zwischen dem Kauen legt es Pausen ein, um die Umgebung zu überwachen. Ich umgehe das Reh und nähere mich gegen den Wind. In der Entfernung sind weitere Rehe. Vögel rufen. Der Geruch wird intensiver. Ein älteres, kräftiges Tier. Ich muss vorsichtig sein.

Dann knackt ein Zweig, auf den ich trete. Das Reh hat den Laut vernommen. Langsam und zugleich zielstrebig bewegt es sich weg von mir. Ich werde es nicht mehr erreichen und halte inne. Ich verfolge das Geräusch, wie es sich immer weiter entfernt.

Ich kenne keine Enttäuschung, denn ich habe mich nicht getäuscht. Ich kenne keinen Ärger, denn es darf sein, was ist.

Wenn ich ein Reh jage, dann ist dies wie Liebe. Ich verehere das Tier und es hat für mich allergrößten Wert. Es schenkt mir Leben. Wenn ich es töte, fühle ich mich auf das Tiefste mit ihm verbunden.«

-3-

Wolf: »Der Welt auf meine Weise zu begegnen könnt ihr von mir lernen. Es ist nicht die von euren Gedanken erschaffene Welt, sondern die von allen Sinnen wahrgenommene. Hier gibt es viel zu entdecken und ein großer Reichtum liegt vor euch.

Ihr meint, dies wäre zu viel und ließe euch aus der sozialen Ordnung fallen. Ja, der Mensch muss hierfür reif sein und die Welt ohne Vorbehalt erfahren können.«

Ich: »Was ist mit den Geistern und Göttern?«

Wolf: »Sie sind, wie sie sind. Sie finden nicht meine besondere Beachtung. Ich empfinde ihre Anwesenheit. Sie gehören zu meiner Welt. Warum sollte es nicht so sein?«

-4-

Wolf: »Durch mich erfährt die Seele anderes als durch den Menschen. Denn der Mensch ist kein Wolf und der Wolf kein Mensch. Bei euch Menschen trifft die Seele oft auf Gefühle und Gedanken der Abwehr, Abneigung, Unzufriedenheit, Demütigung, Abhängigkeit, Überheblichkeit. Das ist ihr wichtige Erfahrung. Diese Erfahrung gewinnt an Bedeutung, wenn der Mensch ihr meine Art der Weltbegegnung gegenüberstellt. Dann ist eine tiefere Erkenntnis möglich, welche Qualität die Gefühle haben. Sie haben ihren Ursprung im Menschen.«

Ich: »Und was bedeuten sie?«

Canis Lupus

-5-

Wolf: »Ihr Menschen sucht für euch den Vorteil. So versteht ihr die Welt. Ich suche keinen Vorteil. Ich nutze die Lebensmöglichkeiten, die sich mir bieten. Aus der Suche nach einem Vorteil entstehen die unangenehmen Gefühle, die ihr auf andere Menschen richtet, aber in euch begründet sind.«

Ich: »So sind wir. Doch ich möchte dich noch besser verstehen. Inwiefern suchst du nicht deinen Vorteil?«

Wolf: »Ich nutze ihn, aber ich suche ihn nicht in dem Sinne, dass er mir zusteht. Verstehst du den Unterschied?«

Ich: »Er entsteht für dich, aber du erhebst keinen Anspruch darauf?«

Wolf: »Ja. Ich kenne nicht die Haltung, dass der Vorteil für mich da sein sollte.«

Ich: »Wir Menschen bewerten alles Geschehen danach, ob es uns von Vorteil ist. Hindert uns ein anderer Mensch, einen Vorteil zu erlangen oder verursacht er gar einen Nachteil, jedenfalls in unserem Verständnis, entsteht für uns ein Konflikt, der schlechte Gefühle uns und den anderen Menschen gegenüber hervorbringt.«

Wolf: »Genau. Ich kenne auch den Konflikt, aber nicht die schlechten Gefühle.«

Ich: »Aber du kennst auch die Angst.«

Wolf: »Ja. Leid, Not und Angst gehören zu meinen Gefühlen – auch Trauer und Freude. Doch ich konstruiere nicht die Welt, wie sie sein soll!«

-6-

Ich: »So können wir Menschen von dir Wolf lernen, die Welt unmittelbarer zu erfahren!«

Wolf: »Ich beobachte euch Menschen. Oft ist euer Herz gefangen. Ich höre sein hartes Schlagen. Euer Herz ist krank. Es kann zerbrechen. Ich bewerte das nicht, weiß aber, würdet ihr gejagt, fehlte euch die Ausdauer. Ein Tier mit krankem Herz, ist leichte Beute. Meist ist es alt und wird den nächsten Winter nicht überleben.«

Ich: »Auf diese Weise zu spüren auch das kann der Schamane von dir lernen!«

Wolf: »Ja, ist er mit meiner Kraft verbunden, besitzt er die Feinfühligkeit, die Schwächen und Krankheiten der Menschen zu spüren – und natürlich auch die Stärken und Fähigkeiten.«

Ich: »Vielen Dank Wolf!«

Indikationen aus der C3

- Der Mensch ist über die Vielfalt der Sinneseindrücke verwirrt und es gelingt ihm nicht, das Geschehen einzuordnen. Er verliert die Orientierung im Leben und fällt darüber aus dem sozialen Zusammenhalt. Dies gilt auch für eine ihm nicht mögliche Einordnung der Erfahrung mit Geistern und Göttern, die er macht.
- Gefühle und Gedanken der Abwehr, Abneigung, Unzufriedenheit, Demütigung, Abhängigkeit, Überheblichkeit. Diese versperren die direkte Wahrnehmung der Wirklichkeit. Den Gefühlen und Gedanken liegt eine Haltung zugrunde, dass dem Menschen ein Vorteil zustünde. Nur dann ist die Welt nach seinem Verständnis richtig.
- Gefühle von Leid, Not, Trauer und auch Freude können nicht unmittelbar wahrgenommen werden bzw. werden nicht zugelassen. Der Mensch ist blockiert. Sein Herz ist nicht offen.

C4

-1-

Gefangenschaft und Freiheit der Menschenseele: Frei wie der Wolf ist die Seele voller Empfindsamkeit dem Leben zugewandt. Niemals wertet sie, jedes Geschehen ist von hohem und gleichem Wert.

Doch auf dem Wege ihrer Menschenerfahrung wird sie gefangen. Ihre Empfindsamkeit verhardt und stockt bei der Bewältigung von Lebensthemen des Menschen. An diese bindet sie sich, bleibt wie in ihnen »gefangen«, bis sie bewältigt sind. Erst danach entsteht wieder mehr Freiheit.

Wie ein Wolf in Gefangenschaft verliert die Menschenseele ihre »Unschuld«. Sie findet sich in einer Haltung der Härte der Welt gegenüber wieder. Ihr Kern bleibt vollkommen rein, doch die Begegnung als Menschenseele mit dem Geschehen der Welt wird hart, abgestumpft, unempfindlich. Sie wird einer »Ordnung« unterworfen, was Begrenzung und Beschränkung bedeutet. Sie ist unfrei. Wie der Wolf in Gefangenschaft kann sie ihre Natur nicht leben.

-2-

In der Situation der Gefangenschaft der Seele erlebt der Mensch Gefühle von Demütigung, Traurigkeit, Einsamkeit oder Sinnlosigkeit und über diese Gefühle kann sich Wut, Unterordnung oder Despotie legen.

Der Weg in der Gefangenschaft ist ein Weg des Leides. Er muss gegangen werden, um zu erkennen. Wie der Wolf in der Gefangenschaft ist die Menschenseele ihrer selbst beraubt; die Verbindung zu ihrer Eigenart wird als getrennt erlebt, auch wenn sie nicht wahrhaft getrennt sein kann. Die Bindung als wieder existent zu erfahren, bedeutet das Erleben von Freiheit und Glück.

Wird der Wolf »ausgewildert«, dann finden er bzw. seine Nachkommen wieder zu sich selbst. Ebenso ergeht es der Menschenseele.

-3-

Wenn der Mensch sich trennt und hart wird, dann meint er, dies sei notwendig, um zu überleben. Er sieht die Welt als bedrohlich an, die ihn, nähme er nicht die Haltung der Härte an, zerstören würde. Er kämpft um sein Überleben.

Aus Sicht der Seele zeigt sich das Geschehen genau umgekehrt. Härte und Trennung berauben sie ihrer Empfindsamkeit, der Zuwendung zum Leben, der Eigenschaften, die sie ausmachen, und genau dies wird als Zerstörung erlebt.

Die Haltung der Härte und Trennung führt zur Selbstzerstörung und ebenso zur Zerstörung der Mitmenschen und aller anderen Lebewesen. Das Mitgefühl fehlt. Die scheinbare Notwendigkeit des Überlebenskampfes bedeutet den Verlust von Lebenszuwendung, Fülle und Glück. Mitmenschen, Haustiere, Wildtiere, Pflanzen, ja auch Mikroben werden in der Haltung der Härte zur Bedrohung.

-4-

Doch die Menschenseele muss diesen Weg gehen. Es ist ein Weg des Leides. Um sich ihrer selbst bewusst zu werden setzt sie sich der Erfahrung ihrer Zerstörung aus. Versehen mit einem Lebenswillen und der Bedrohung ausgesetzt erlebt sie die Welt.

Der Mensch, dem sie zugehörig ist, erlebt, allein gestellt zu sein. Er kämpft für sich. Darüber entsteht Bewusstsein!

Canis Lupus

-5-

Die Befreiung der Menschenseele ist ein Menschheitsgeschehen. Die Menschen bedürfen gegenseitiger Hilfe. In der Beziehung zum Mitmenschen wird die Haltung für den Einzelnen erfahrbar. Gemeinsam erleben die Menschen ihre Entwicklung und gemeinsam beschreiten sie den Weg aus der Gefangenschaft. Als Täter und Opfer, als Helfer und Beobachter wird das Leid erfahren.

Immer auf den anderen bezogen und doch von sich selbst getrennt erfährt sich der Mensch. Auch wenn er anderen hilft, hilft er sich selbst. In Bezug auf den Mitmenschen geht er seine Schritte der Befreiung und des Glücks.

-6-

So begegnet ihr über die Wolfskraft eurer Seelenbestimmung, findet Zugang zu dem, was euch Menschen im Kern ausmacht und euer Urgrund ist.

Es bedarf tiefgreifender menschlicher Erfahrungen, des Leides mit seinen Wunden und Narben, der Reife, um Zugang zu euch selbst, eurer Seele, zu erhalten. Der Wolfskraft zu begegnen ist dem Menschen nur »begrenzt« möglich, entsprechend seiner Fähigkeit den Ausdruck der Seele, die Empfindsamkeit und unbedingte Zuwendung zu spüren und zu leben. In dem Umfang, wie dies geschieht, verlieren sich Härte und Trennung. Glück und Lebenssinn werden gegenwärtig – für jeden Menschen im genau richtigen Maß. Die Wolfskraft kann euch das lehren!

Denkt auch an den gezähmten Wolf, den Hund. Seiner Entfaltung sind, wie euch und durch euch, die Grenzen aus der Haltung der Menschen, durch die Wertungen, das Wollen und die Angst gesetzt. In ihnen kann/muss er sich entwickeln und trägt mit, was die Menschengemeinschaft als Lebensthemen durchschreitet. Der Mensch ist wie der gezähmte Wolf (Hund) getrennt von seinem Ursprung und unfrei! Trotzdem, die Verbindung mit der Wolfskraft schenkt euch viel!

Auch der Schamane hilft sich selbst, befreit seine Seele aus der Gefangenschaft, indem er den Mitmenschen hilft. So bedeutet gerade für ihn die Begegnung mit der Wolfskraft eine wesentliche Entwicklungsmöglichkeit!

Indikationen aus der C4

- Der Mensch ist hart, abgestumpft, unempfindlich. Er hat sich einer »Ordnung« unterworfen, was Begrenzung und Beschränkung bedeutet.
- Der Mensch besitzt Gefühle von Demütigung, Traurigkeit, Einsamkeit oder Sinnlosigkeit. Hierüber kann sich Wut, Unterordnung oder Despotie legen.
- Wenn der Mensch sich trennt und hart wird, dann meint er, dies sei notwendig, um zu überleben. Er sieht die Welt als bedrohlich an, die ihn, nähme er nicht die Haltung der Härte an, zerstören würde. Er kämpft um sein Überleben. Die Haltung der Härte und Trennung führt zur Selbstzerstörung und ebenso zur Zerstörung der Mitmenschen und aller anderen Lebewesen. Das Mitgefühl fehlt. Die scheinbare Notwendigkeit des Überlebenskampfes bedeutet den Verlust von Lebenszuwendung, Fülle und Glück.

Canis Lupus

C5

-1-

Ein Wolf lebt in der Gemeinschaft. Mit einem Rudel teilt er sein Dasein.

Wolf: »Ihr Menschen könnt von mir über die Gemeinschaft lernen!«

-2-

Wolf: »Es geht um Größeres – für mich wie für euch. Jeder Augenblick des irdischen Seins dient etwas Größerem, als ich es bin, als ihr es seid. Ohne Trennung lebe ich darin eingebettet. Jeder Ausdruck von mir legt Zeugnis hierüber ab. Das könnt ihr Menschen von mir lernen, euer Leben auf diese Weise zu führen.

Wenn ich mein Rudel verlasse und alleine meinen Weg wähle, dann geschieht dies, um eine neue Verbindung einzugehen, ein neues Rudel zu gründen. Eine neue Gemeinschaft soll entstehen.«

-3-

Wolf: »Meine Eigenart soll in der Welt sein. Sie ist wichtig. Durch die Jagd sind meine Sinne und Aufmerksamkeit geschärft, ebenso wie bei meinen Beutetieren. Unter meinem Einfluss entwickeln sie größte Empfindsamkeit für alles Geschehen. Dies ist wesentlich, damit das irdische Dasein der Seele Erfahrung schenkt.

Für euch Menschen gilt gleiches. Meine Existenz weckt in euch starke Gefühle. Diese betreffen euer Leben in der Gemeinschaft, erschüttern sie und verhindern einen Stillstand. Spürt ihr das Wirken meiner Kraft, sind Abwehr, ein Gefühl der Bedrohung, Wut, Angst oder Aggression häufige Reaktion.«

-4-

Wolf: »Soll das irdische Sein nicht erstarren, bedarf es eines derartigen Einflusses. Dann können neue Erfahrungen der Seele Bewusstsein schenken. Meine Eigenschaft, der Welt offen und empfindsam zu begegnen und dabei immer der Gemeinschaft zu dienen, ist für euch Menschen größte Herausforderung und Voraussetzung eines Entwicklungswegs im Namen der Seele. So bringt meine Kraft euch Menschen der Seele näher. Darüber zu wissen ist für den Schamanen von höchster Bedeutung.«

-5-

Wolf: »Lass uns eine Reise in die Welt der Empfindsamkeit machen. Siehst du das feine Netz dort drüben, das wie ein Spinnennetz bedeckt von feinsten Tautropfen im Licht glänzt? Eine grobe Bewegung und es wird zerstört. Doch wiegt es sich im Wind und fängt unsere Träume auf, erfüllt es stabil seine Aufgabe. Dieses Netz knüpfe selbst in deinem Leben. Dann weißt du von der Seele! Denn jede Berührung seiner feinen Saiten spürt sie. Je mehr Verknüpfungspunkte dieses Netz besitzt, desto weiter umfasst du das Leben. Spanne dein Netz weit aus und verbinde dich mit dem Geschehen. Dies zu tun, lässt dich Schamane sein!«

-6-

Wolf: »**So lehre ich dich, Schamane zu sein.** Denn dies bedeutet allen Erscheinungen des Lebens in meiner Art zu begegnen. Du musst dein Netz weit spannen, den Lebensstrom spüren – verbunden mit allem. Du dienst dem Größeren! Jeder deiner Gedanken, jede deiner Taten soll sich dieser Aufgabe verschreiben. Werte nicht und spüre allein die Bewegung! Höre auf zu wollen und folge allein der Bestimmung! So ehrst du Gott, und indem du dies tust, ehrst du dich und jedes Lebewesen. Dies bedeutet, Schamane zu sein! Gerade, weil du nicht als Vereinzelter wichtig bist, bist du als Ausdruck des Ganzen von unbedingter Bedeutung. Das sollst du verstehen, leben und dich daran freuen!«

C6

-1-

Die empfindsame Begegnung mit der Welt kann Traurigkeit wecken. Sehnsucht kommt auf. Zwei bekannte unbekannte Gefühle.

Wolf: »Ich spüre auch Traurigkeit und Sehnsucht angesichts der Trennung. Ich schenke euch das unmittelbare Erleben. Weil ihr Menschen seid, müsst ihr versuchen dieses unmittelbare Erleben zu verstehen.«

Ich: »Ja, es geht um Trennung und das Verlangen, sie sollte nicht sein. Wir Menschen würden uns so gerne verstanden und angenommen fühlen. Viele Wünsche und Bedürfnisse in uns suchen Erfüllung.«

Wolf: »Auch ich kenne Bedürfnisse ähnlich den euren. Wie ihr suche ich die Gemeinschaft. Auch ich spüre, wenn sie fehlt, Traurigkeit. Tiefe Empfindsamkeit weckt dieses Verlangen. Hierüber soll der Schamane wissen!«

-2-

Wolf: »So wie ihr suche ich einen Partner, um mein Dasein zu teilen.«

Ich: »Für uns Menschen kann die Verbindung zu einem Partner nie vollkommen sein. Immer bleiben wir zwei getrennte Menschen, so sehr auch in uns die Sehnsucht nach einer vollkommenen Vereinigung sein mag. Wie ist das für dich, Wolf?«

Wolf: »Wenn ich mein Rudel gefunden habe, dann ist die Verbindung für mich vollkommen. Ich suche nicht mehr.«

Ich: »Ich glaube, dass ist uns Menschen nicht möglich.«

Wolf: »So bleiben Sehnsucht und Traurigkeit eure ständigen Begleiter.«

Ich: »Ja. Doch ich ahne, wir können hierbei von dir lernen.«

Wolf: »Der Schamane sucht wie jedes Lebewesen, die Trennung zu überwinden. Er reist in andere Welten, um auch diese einzubeziehen. Je mehr ihr von mir Feinfühligkeit und Empfindsamkeit gelernt habt, desto mehr findet ihr in eurer Sehnsucht einen Partner.«

-3-

Der Wolf schaut mich mit seinen bernsteinfarbenen Augen traurig an.

Wolf: »Deshalb kann ich gezähmt werden, weil in mir die Sehnsucht nach Verbindung ruht. Und der gezähmte Wolf, der Hund, wird seine Sehnsucht nie verlieren. Immer bleibt er in der Menschengemeinschaft auch fremd – anders als ich im Rudel. Deshalb kann der Hund euch Menschen solch ein treuer Partner sein. Traurigkeit und Sehnsucht verbinden euch.

Der Hund hilft, dass die Traurigkeit des Menschen fließen kann und die Sehnsucht Resonanz findet. Der Mensch spürt, wie die Trennung überwunden wird. Der Hund verlangt hierfür vom Menschen keinen Preis, anders als die Mitmenschen, die ihn meist fordern.

Auch ich, der Wolf, kann euch Partner sein. Doch nur im Rudel spüre ich mich vollkommen angenommen.«

Ich: »So weist du uns den Weg Wolf!«

Wolf: »**Ja, auch dem Schamanen. Denn der Schamane trägt Traurigkeit und Sehnsucht in sich. Er muss diese fühlen, denn hieraus erwächst sein Antrieb, die Liebe zu suchen, die ihn mit allem Leben verbindet.**«

Canis Lupus

-4-

Ich: »Ich spüre, dass deine Kraft der Seele Halt und Zuversicht spendet. Sie verharret nicht in der Traurigkeit und Enttäuschung! Der Mensch kann nun die Schritte gehen, um sich zu verbinden.«

Wolf: »So ist meine Art. Stets bin ich offen für den Kontakt. Nie verliere ich den Mut. Denn die Verbindung zu suchen ist mir zugehörig, wie das Glück, wenn ich im Rudel eingebunden bin.«

Ich: »Wir Menschen entwickeln unseren Mitmenschen gegenüber schlechte Gefühle, wenn sie uns nicht das Gefühl der Zugehörigkeit und Verbundenheit schenken können, da wir es bei ihnen suchen. Dann lehnen wir sie ab, verachten sie und machen sie schlecht! Diese schlechten Gefühle rauben uns Kraft, schicken uns in das Land der Täuschung und lassen uns erstarren.«

Wolf: »Haltet nicht ein in eurer Suche, sondern versöhnt euch mit ihr! Nähert euch Gott! Auf diese Weise könnt ihr Glück erfahren. Genießt die Vereinigung, körperlich; in euren Gefühlen und Gedanken; mit jeder Faser und ohne Einschränkung. Das irdische Dasein hält sie für euch bereit. Bereits die Suche verbindet euch mit dem Gesuchten. Spürt das! Macht euch das Leben nicht unnötig schwer, sondern lasst die Gefühle des Herzens fließen!«

-5-

Wolf: »Höre von der Suche am falschen Ort! Wenn euch Glück geschenkt wurde, weil ihr Trennung überwunden habt, so bleibt aufmerksam und in der Entwicklung. Verharret nicht bei dem gefundenen Glück. Genießt es, schätzt es, ehrt es, aber versucht nicht, es zu halten. Glück entsteht, wenn ihr es findet; nicht durch behalten, indem ihr versucht, es in euren Besitz zu nehmen.«

Ich: »Deine Worte geben mir viel! Noch verstehe ich nicht alles, doch ich spüre ihre große Wahrheit.«

Wolf: »Der Schamane muss all das, was ich dir mitteile, erfahren. Nur dann ist er ein Schamane. Er steht immer an der Schwelle zu meiner Kraft.«

-6-

Wolf: »Wenn ihr das Glück gefunden habt, müsst ihr es auch wieder gehen lassen; euch davon verabschieden.«

Ich: »Das fällt uns schwer, Wolf! Wir Menschen versuchen immer, es zu halten.«

Wolf: »Dann werdet ihr euch täuschen und verliert das Suchen. Eure Empfindlichkeit kann nicht mehr dem Leben begegnen.«

Ich: »Ich weiß, wir werden dann enttäuscht und fallen in große Traurigkeit.«

Wolf: »Der Schamane muss auch das kennen. Immer wieder soll er die Verbindung zu meiner Kraft herstellen. Dann führe ich ihn auf seinem Weg. Er darf sich auch ausruhen, denn er soll nicht hetzen. Er darf sich zutiefst am gefundenen Glück erfreuen. Das schenkt ihm die Kraft für den weiteren Weg – weiter zu den Menschen, zu Gott und allem Leben. Durch den Schamanen führe ich die Menschen. Sucht das Leben offen, empfindsam, verletzbar, neugierig und mit tiefer Freude!

Canis Lupus

Indikationen aus der C5 und C6

- Die sozialen Beziehungen sind erstarrt. Es fehlt der Mut zur Veränderung.
- Traurigkeit, Enttäuschung und Sehnsucht über die Trennung und ein Verharren in diesen Gefühlen.
- Andere Menschen werden abgelehnt, verachtet und schlecht gemacht, weil sie den Menschen, nach seinem Empfinden, nicht annehmen. Darüber verliert der Mensch Kraft und unterliegt der Täuschung.
- Der Mensch versucht Glück zu besitzen und darüber erstarren seine Gefühle und Gedanken.
- Dem Menschen fehlen Kraft und Mut, im Leben nach Glück zu suchen.

Danke Wolf!

Jürgen Becker			€
Neue Welten der Homöopathie und der Kräfte des Lebens Band I: Grundlagen mit C4-Texten von Witold Ehrler	1056	B	95,-
Was ist Homöopathie ? (Patienteninformation)	18	H	3,-
Einfache und erweiterte Arzneimittelprüfung	36	S	8,-
Die resonante C4-Verreibung	26	S	6,-
Vorläufige Einführung in die C4-Homöopathie	42	S	8,-
Die 5 Miasmen der C4-Homöopathie	25	S	11,-
Bryonia alba – die Zaunrübe	35	S	8,-
Carbo mineralis – die Steinkohle	110	S	21,-
Causticum – Marmorkalkdestillat	34	S	8,-
Cuprum met. – Kupfer	30	S	8,-
Formica rufa und Acidum formicicum	47	H	4,-
Lac caninum – Hundemilch	21	S	8,-
Lac humanum – die Muttermilch	42	S	11,-
Sulfur – der Schwefel	26	S	8,-
Vipera berus – Kreuzotter	72	S	7,-
Tabacum und „Das blaue Licht“	31	S	8,-
Becker/Geisler			
Cannabis – Hanf, Marihuana und Haschisch	63	S	14,-
Die homöopathische Arznei und Lebenskraft Sulfur – der Schwefel	76	S	15,-
Thuja – Lebensbaum	50	S	12,-
Michael W. Geisler: Arzneimittelbild & Verreibungsprotokoll			
Allium cepa – Die rote Delikatesszwiebel	18	S	5,-
Apis mellifica – die Honigbiene	19	S	5,-
Artemisia absinthium – Wermut	37	S	7,-
Artemisia annua – der einjährige Beifuß	21	S	5,-
Aurum metallicum – Gold	50	S	10,-
Bismutum metallicum	19	S	5,50
Calcium sulfuricum – Alabaster	60	S	7,-
Candida albicans – der Candidapilz	58	S	12,-
Canis Lupus – Der Wolf	20	S	5,-
Cannabis indica – Hanf	36	S	7,-
Conium maculatum – gefleckter Schierling	42	S	9,-
Cinis ligni – Holzasche	60	S	9,-
Columba palumbus – Die Ringeltaube	18	S	5,50
Cuprum aceticum – Grünspan	48	S	10,-
Cuprum metallicum – Kupfer	21	S	6,-
Cuprum sulfuricum – Blaustein Teil 1	77	S	8,-
Cuprum sulfuricum – Blaustein Teil 2	58	S	7,-
Dioscorea batatas – Lichtwurzel	19	S	5,-
Ferrum metallicum – Eisen 3. Aufl.	50	S	10,-
Granitum - Granit	28	S	7,-
Grus grus – Der Kranich	22	S	6,-
Iridium metallicum	19	S	5,50
Juglans regia – Die Walnuss	17	S	5,50
Juniperus communis – Der Wacholder	24	S	6,-
Kalium sulfuricum – Kaliumsulfat	40	S	9,-
Magnesium sulfuricum – Epsomit	86	S	7,-
Mandragora – Alraune	35	S	7,-
Mercurius vivus – Quecksilber	20	S	5,50
mRNA-Impfstoff Spike-Protein und SARS-CoV-2	36	S	8,-

	Seiten	Art	Preis
Natrium muriaticum – Kochsalz	44	S	7,-
Natrium sulfuricum – Mirabilit	61	S	7,-
Obsidian – die Erde	19	S	6,-
Plumbum met. – Blei	51	S	10,-
Plumbum sulfuricum (mineralisch) – Anglesit	94	S	8,-
Phosphorus – gelber Phosphor	48	S	9,-
Psorinum – die Krätzmilbe	44	S	8,-
Saccharum raffinatum – der raffinierte Zucker	51	S	10,-
Stannum met. – Zinn	55	S	10,-
Sequoiadendron giganteum – Mammutbaum	58	S	9,-
Sulfur – Schwefel 3. Aufl.	48	S	10,-
Tabacum zigaretti – Zigaretten tabak	57	S	8,-
Taxus baccata – Die Eibe	24	S	6,-
Ursus americanus – Amerikanischer Schwarzbär	18	S	5,-
Vögel – Falke, Steinadler, Waldohreule, Weißstorch	66	S	12,-
Wildrose - rosa mosqueta	18	S	5,-
Zincum metallicum	17	S	5,-
In Vorbereitung für eine Veröffentlichung			
Mucuna pruriens – die Juckbohne			
Vespa – die Wespe			
Sonnenblume			
Silber			
Argentum sulfuricum			
Spitzwegerich			
Schlangenhautkiefer			
Lachesis			
Alumina			

Einladungen zu Lesungen und Diskussionen sind jederzeit willkommen

Michael Wolfgang Geisler

Die Reise dauert länger als sieben Tage – ein Schamanenweg



Das Buch nimmt den Hörer mit auf eine große Reise. Die alte Weisheit des Schamanenwegs wird in der Moderne lebendig und lädt ein, diesen Weg mitzugehen und das Erdendasein neu und anders zu erfahren.

Das Trommeln wurde lauter. Sein Körper bewegte sich im Takt dazu. Tanz und Gesang verzauberten den Augenblick. Der Schamane drehte sich schneller. Die Besucher wurden vom Rhythmus erfasst und folgten ihm auf seiner Reise. Aus: Die Reise dauert länger als sieben Tage

Paperback	ISBN: 978-3-95802-844-9	15,99 € inkl. MwSt	316 Seiten
Hardcover	ISBN: 978-3-95802-845-6	21,99 € inkl. MwSt	www.einschamanenweg.de
e-Book	ISBN: 978-3-95802-846-3	8,99 € inkl. MwSt	

In anderer Zeit



Überraschende Perspektiven eröffnen sich in diesem Buch. Lebensgeschichten von Menschen aus anderen Zeiten nehmen Gestalt an. Spannend und ergreifend fügen sie sich zu einem Gesamtbild. Hiervon erzählt uns dieser ebenso poetisch wie realistisch geschriebene Roman – unterhaltsam und mit großer Kraft.

»Du hast uns erfahren lassen, dass wir unseren Standpunkt ändern müssen, um Neues zu erkennen. Wir sind mit dir zu diesen Klippen gewandert, wir haben auf das Meer geschaut und zu den Bergen, wir sind hinabgeklettert zum Rand des Meeres und immer wieder haben sich uns neue Sichtweisen auf die Welt eröffnet.«

Aus: In anderer Zeit

Paperback	ISBN: 978-3-95529-355-0	24,99 € inkl. MwSt	516 Seiten
Hardcover	ISBN: 978-3-95802-018-4	29,99 € inkl. MwSt	www.inandererzeit.de
e-Book	ISBN: 978-3-95802-019-1	9,99 € inkl. MwSt	

Die Welle des Olymp – die Liebe, die Freiheit und die Götter



Britta und Bernhard – zwei junge Menschen auf der Suche nach Erfüllung, Glück und Liebe. Die Traditionen und Erfahrungen zahlreicher Generationen tragen sie in sich und müssen doch ganz neu ihr Dasein gestalten. Davon erzählt dieser Roman – sanft und bestimmend, von einer profanen und zugleich heiligen Welt.

Liebe erfüllte sein Herz und Bilder der Zusammengehörigkeit stiegen in ihm auf: höhere Mächte, starke Kräfte, die über das Individuelle hinausgehen. Aus: Die Welle des Olymp

Paperback	ISBN: 978-3-96240-331-7	17,99 € inkl. MwSt	440 Seiten
Hardcover	ISBN: 978-3-96240-332-4	21,99 € inkl. MwSt	www.welledesolymp.de
e-Book	ISBN: 978-3-96240-333-1	8,99 € inkl. MwSt	

Alexandra – die Geschichte eines ungewöhnlichen Lebens



Dieser Roman erzählt poetisch und mit großem Feingefühl vom Leben Alexandras – vom Leid, dem Schmerz, der Hoffnung und ganz besonders von der Liebe. Er fordert uns auf zu erkennen, warum wir Menschen dieser Erde sind. Was Alexandra in ihrem sie aufs Äußerste fordernden Dasein erfährt, berührt unser Herz.

Doch wie konnte sie diese begreifen, wie sie besser verstehen? Ein Verlangen zu lernen meldete sich mit Macht. Es bedarf der irdischen Erfahrung, gab sie sich selbst zur Antwort. Aus: Alexandra – die Geschichte eines ungewöhnlichen Lebens

Paperback	ISBN: 978-3-347-39764-4	12,99 € inkl. MwSt	216 Seiten	2. Auflage
Hardcover	ISBN: 978-3-347-39765-1	17,99 € inkl. MwSt		
e-Book	ISBN: 978-3-347-39766-8	7,99 € inkl. MwSt	www.alexandra-die-grosse-reise.de	

Tonios Glück – eine Zukunftsnovelle



Diese Novelle erzählt von einer fernen Zukunft, dem Leben in einer Zivilisation, in der Maschinen den Menschen die Erfüllung all ihrer Wünsche garantieren. Glück und Freiheit eines jeden Bewohners scheinen gesichert. Und doch genügt es Tonio, einem anerkannten Wissenschaftler, nicht, was ihm diese Gesellschaft zu bieten vermag. Er macht sich auf die Suche nach einer anderen Existenz.

Paperback	ISBN: 978-3-347-40446-5	12,99 € inkl. MwSt	188 Seiten
Hardcover	ISBN: 978-3-347-40447-2	17,99 € inkl. MwSt	
e-Book	ISBN: 978-3-347-40448-9	7,99 € inkl. MwSt	www.tonios-glueck.de

Bezug: inandererzeit@gmail.com --- Preise inkl. Versand --- Die Bücher auf Wunsch mit Widmung